

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Sodom's Ende**

**Sudermann, Hermann**

**Berlin, 1891**

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-86985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86985)

Janikow (während er angezogen wird).

Das erklär' ich Ihnen noch — davon kann Jeder lernen. (Während sie ihm einen Wollenshawl umbindet). Willste mich etwa abmurksen, Du, Du! (Küßt sie.) Was war doch das mit dem Kerl von Wager 17? . . . Ja, ja, ja, — Der kann sich . . . Adje, Professor! . . . Adje Du — Alle. (Ab.)

### 3. Scene.

Frau Janikow. Riemann.

Frau Janikow.

Ist es nicht ein Jammer zu sehen, wie er in dieser Tretmühle verdumpft und verstupft? Und Alles für ihn!

Riemann.

Sie wollten mir von einer Entdeckung sagen.

Frau Janikow.

Er hatte Briefe liegen lassen. — Es ist beschämend für mich — aber was thut eine Mutter nicht in ihrer Angst! Ach, was hab' ich da lesen müssen! . . . Ich bin so alt geworden und habe nicht gewußt, daß so viel Würdelosigkeit auf der Welt ist! . . . Da ist besonders Eine, die scheint ihn ganz im Netz zu haben . . . die Andern wechseln, aber die Eine bleibt . . . Sie schreibt ihm fast täglich. — Und ich muß mich dazu hergeben, die Briefe zu spediren . . . Sehn Sie, da ist wieder Einer! — Was für ein unangenehmer Duft! (Ergreift einen Brief, der auf dem Tische liegt und läßt ihn wieder fallen.) Und da — im Papierkorb sind die Reste von so und so viel andern!

Riemann.

Wissen Sie nicht von wem?

Frau Janikow.

In dem, was ich las, war jeder Name vermieden. Was mögen das für Geschöpfe sein, die sich so weg-

werfen? . . . Vielleicht Tänzerinnen oder abenteuernde — was weiß ich?

Riemann.

Kennen Sie die Häuser, in denen er verkehrt?

Frau Janikow.

Ja, das heißt nein. — Ich sehe die Einladungen herumliegen. —

Riemann.

Und er erzählt nichts von der Welt, in der er lebt?

Frau Janikow.

Ich geh in Gesellschaft — weiter sagt er nichts . . . dann leg' ich ihm Frack und Plätthemde zurecht und würgen den Groll in mich hinein.

Riemann.

Kennen Sie eine Frau Abah Barczinowski?

Frau Janikow (lebhaft).

O, das ist eine vornehme Dame . . . Ich hab' sie einmal gesehn. Wenn er in deren Hause ist, bin ich ruhig, denn sie hat so etwas Ueberlegenes, Kühles. Und dann sind wir ihr auch Dank schuldig. Sie hat ja sein großes Bild gekauft.

Riemann (für sich).

Und ihn mit! — (Laut.) Hat er noch von dem Gelde? (Sie schüttelt den Kopf.) Wovon lebt er denn?

Frau Janikow.

Für's Tägliche sorgen wir, und wenn ihm das Messer an der Kehle sitzt, macht er rasch ein paar Aquarelle. — Um die reißen sich die Händler. —